

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 106. Ratssitzung vom 11. Januar 2012

2184. 2010/443

Weisung vom 27.10.2010:

Tiefbauamt, Baulinien Hohlstrasse, Abschnitt Hardplatz bis Seebahnstrasse, neue Vorlage, Festsetzung

Antrag des Stadtrats

1. Die nördliche Baulinie der Hohlstrasse zwischen Hardplatz und Seebahnstrasse sowie die Baulinien innerhalb des Hardplatzes werden gemäss Vorlage des Stadtrates, Plan-Nr. 2010-41, abgeändert, gelöscht bzw. neu festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Baulinienplan Nr. 2010-41 in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rekursen oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im «Städtischen Amtsblatt» und im «Amtsblatt des Kantons Zürich» zu veröffentlichen.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

***Alecs Recher (AL)** hält fest, dass die aktuelle Vorlage als Kompromiss bezeichnet werden könne, denn es werde eine Ausweitung von 24 auf 28 Meter statt auf ursprünglich 36 Meter beantragt. Obwohl die Weisung bereits aus dem Jahr 2010 datiere, habe die Kommission beschlossen, das Thema erst dann zu beraten, wenn klar sei, was genau mit dem PJZ passiere. Im September 2011 habe sich das Zürcher Volk dazu nun geäußert, weshalb die Weisung nun in den Rat gelange.*

Man stehe ein wenig unter Zeitdruck, weil die Alpiq in diesem Raum gerne etwas bauen wolle und ein entsprechendes Baugesuch eingereicht habe, das noch hängig sei. Daher sei es höchste Zeit, über diese Baulinie zu entscheiden, um auch eine gewisse Planungssicherheit zu schaffen.

Der Stadtrat begründe die Verbreiterung auf 28 Meter primär mit Anforderungen, die sich aus dem Verkehrsrichtplan ergäben. Die Minderheit der Kommission sei der Ansicht, dass 24 Meter ausreichen, da der Strasse nicht mehr Raum gegeben werden solle und die gewünschten Massnahmen keine solche grosse Enteignung rechtfertigten. Eine Verbesserung müsse innerhalb dieses Raumes möglich sein. Dieser Meinung seien auch die Quartiervertreter der Parteien, die der Weisung zustimmen würden. Er gebe zudem zu bedenken, dass eine solche Verbreiterung auch Raum für mehr Verkehrsspuren gebe, was er auf keinen Fall unterstützen wolle. Auch werde es im Falle einer Enteignung, wenn die entsprechenden Bauten stünden, sehr teuer. Er bitte daher um Ablehnung der Weisung.

Marianne Aubert (SP): Die beantragte Erweiterung um vier Meter gibt uns mehr Gestaltungsspielraum für die Hohlstrasse, ein Gebiet, das sich in der nächsten Zeit entwickeln wird. Vier Meter mehr sind zudem bei weitem noch kein Boulevard. Schliesslich wird dort mit dem neuen Tram auf der Hardbrücke aber einfach nur mehr Platz benötigt. Die Velofahrerinnen und Velofahrer erhalten dadurch den lang ersehnten und schon lange vorgesehenen Richtplaneintrag für einen Veloweg. Zudem würden uns mit einer Begrenzung auf 24 Meter Entwicklungsmöglichkeiten auf lange Zeit verbaut, denn die geplanten Alpiq-Gebäude werden nicht nur 25 Jahre stehen. Die Minderheit wird daher der Weisung zustimmen.

Weitere Wortmeldungen:

Mauro Tuena (SVP) schliesst sich im Grossen und Ganzen der Argumentation von Alecs Recher (AL) an. Er habe kein Verständnis für eine Erweiterung der Baulinie, wenn damit lediglich Raum für einen zweiten Veloweg geschaffen werden solle. Immerhin seien davon private Eigentümer betroffen, die ihre Bauten nach hinten verschieben müssten. Daher bitte er um Ablehnung der Weisung. Dies garantiere, namentlich für die Alpiq, eine gewisse Sicherheit. Zudem könnte die Stadt damit Kosten sparen, da sie die Eigentümer nicht entschädigen müsse.

Markus Knauss (Grüne): Ich teile die Bedenken von Alecs Recher (AL), dass zu breite Strassenräume dazu einladen, einen Strassenausbau vorzunehmen. Die Grünen sind entschlossen, das Velowegnetz in der Stadt Zürich weiter auszubauen und das Velofahren weiterhin zu fördern. Bei der Erweiterung auf 28 Meter geht es nicht nur um die beiden Velowege, sondern auch darum, dass die Tramhaltestelle endlich attraktiviert werden kann. Etwas breitere Trottoirs könnten auch nicht schaden. Am 28. November 2011 hat der Kantonsrat zudem entschieden, dass die Stadt die Kantonsstrassen auf ihrem Gebiet selber planen darf, was auch vernünftig ist. Aus den genannten Gründen und weil die Verbreiterung auch den Fussgängern zugutekommt, sollte man ihr zustimmen. Die Grünen unterstützen diese Weisung.

Guido Trevisan (GLP): Während der Kommissionsarbeit hat sich herausgestellt, dass zusätzlich zum kantonalen Veloweg an der Hohlstrasse ein kommunaler Veloweg auf dem Gelände des PJZ geplant ist. Für die GLP haben der öV, der Fuss- und der Veloverkehr zwar Priorität, in diesem Fall gewichtet sie aber das Eigentum höher. Denn ein Veloweg hinter und vor dem Haus macht keinen Sinn, vor allem wenn private Eigentümer dafür rund vier Meter verlieren. Aus diesem Grund lehnen wir die Weisung ab und unterstützen das Begleitpostulat der AL.

Marc Bourgeois (FDP): Die FDP ist nicht sehr glücklich darüber, wie das Tiefbaudepartement (TED) dieses Geschäft der zuständigen Kommission unterbreitet hat. Die Begründungen waren schwach und viele wichtige und gewichtige Argumente wurden nicht in die Kommission eingebracht. Ich erwarte, dass eine solche Vorlage jeweils die Vor- und Nachteile auflistet und nicht nur einseitig informiert. Die mangelnde Information betrifft aber auch die davon betroffenen Investoren und Anrainer. Vielfach wurde der Sack geschlagen, obwohl aber der Esel gemeint war.

Aus den genannten Überlegungen hat die FDP am Schluss der Kommissionsarbeit die Weisung abgelehnt. Schliesslich sind wir aber nochmals über die Bücher gegangen und zum Schluss gelangt, dass eine Ablehnung nur Unsicherheit schaffen würde, was nicht das Ziel sein kann. Wir wollen unseren Unmut über die Baulinienpolitik des TED nicht an diesem falschen Beispiel kundtun. Aus diesem Grund wird sich die FDP der Stimme enthalten.

Mario Mariani (CVP): *Eine Baulinie ist ein langfristiger Eingriff in die Eigentumsfreiheit von Privaten. Betrachtet man die Gegebenheiten, so fällt auf, dass fast alle bestehenden Gebäude eine Baulinie von 28 Metern aufweisen. Dementsprechend wird eine Mehrheit der CVP der Weisung zustimmen.*

Marcel Schönbächler (CVP) *wird mit der Mehrheit stimmen, also die Weisung ablehnen. Er wolle keine Schneise und keinen Boulevard. Zudem habe er das Gefühl, dass mit der Zustimmung zur Weisung Vorschub für die Linienführung der Tramlinie 1 durch die Neufrankengasse geleistet werde, die vom Volk aber bereits einmal abgelehnt worden sei.*

Dr. Martin Mächler (EVP): *Die EVP wird die Weisung ablehnen und somit ausnahmsweise gegen eine Baulinie stimmen, denn der dadurch entstehende Zusatzaufwand ist nicht zu rechtfertigen. Mit dem Begleitpostulat der AL kann die Velowegproblematik befriedigend gelöst werden, ohne dass die Baulinie erweitert werden muss.*

Christoph Spiess (SD) *befürchtet, dass mit der Weisung mit dem Brecheisen eine Tramschneise durch das gewachsene Quartier gelegt werden solle, indem ein Kahlschlag vorgenommen werde. Als nächstes stünden dann Enteignungen an. Das könnten und wollten die Schweizer Demokraten nicht unterstützen, weshalb sie die Weisung ablehnten.*

Andrew Katumba (SP) *ist erstaunt über die Länge der Diskussion zu diesem Bauliniengeschäft. Er habe bisherige Debatten viel kürzer und technischer in Erinnerung. Eventuell sei dies auf die neue Konstellation in der vorberatenden Kommission zurückzuführen.*

Er verstehe nicht ganz, weshalb sich nun eine solche Polemik um dieses knapp ein Kilometer lange Strassenstück entwickelt habe. Zudem gebe es für diesen Raum verschiedene Bestrebungen, nicht nur den Bau eines Velowegs. Er würde an dieser Stelle mehr grün bevorzugen. Der heute zu treffende Entscheid sei für ihn vor allem durch die Verkehrssicherheit geprägt. Daher begrüsse er die gründliche und rationale Abwägung der FDP. Er bitte um Zustimmung zur Vorlage.

Mauro Tuena (SVP) *bekundet Mühe damit, dass die Stadträte in ihren Fraktionen anscheinend über sehr viel Einfluss verfügten, sodass ganze Fraktionen inzwischen ihre Meinung geändert hätten, ohne dass die entsprechenden Bündnispartner darüber im Vorfeld informiert worden wären. Das Verhandeln, vor allem mit der FDP, werde so extrem schwierig.*

4 / 5

Marc Bourgeois (FDP): *Es ist richtig, dass auch unsere Stadträte uns mit Informationen versorgt haben, die wir bis anhin noch nicht hatten. Aufgrund dessen haben wir uns entschieden, dass dem TED mitgeteilt werden muss, dass die Informationspolitik so nicht weitergeführt werden kann, aber dass dies das falsche Objekt dafür ist.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Ruth Genner erinnert daran, dass die Baulinien auf dem Abschnitt Hohlstrasse mit 24 Metern aus dem Jahre 1900 stammen. Daher entsprächen sie nicht mehr den heutigen Standards und würden künftige Anforderungen nicht mehr abdecken. In Absprache mit dem Kanton sei daher ein Boulevard mit einer Breite von 36 Metern vorgeschlagen worden. Das sei aber bereits in der Kommission chancenlos gewesen, weshalb sich der Stadtrat für diese Kompromissweisung entschieden habe. Eine Baulinienfestsetzung werde zudem nur dann gemacht, wenn für die Grundeigentümer im Hinblick auf langfristige Projekte Rechtssicherheit geschaffen werden solle. Eine Enteignung sei schliesslich viel teurer, als wenn vorausschauend Baulinien festgesetzt würden. Zudem habe sich der Stadt wie auch der betroffene Kreis in einer früheren Volksabstimmung bereits für eine Breite von 28 Metern für die Neufrankengasse ausgesprochen. Schliesslich werde damit ein regelmässiger Baulinienabstand auf der ganzen Achse der Tramlinie 1 geschaffen. Sie bitte den Rat, der Verbreiterung der Baulinie zuzustimmen.

Marcel Schönbächler (CVP) bemerkt, dass der Kreis 4 und 5 die von der Stadträtin erwähnte Vorlage mit 4 650 Nein-Stimmen abgelehnt habe.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit SK PD/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Die Minderheit SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Mehrheit:	Alecs Recher (AL), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Marc Bourgeois (FDP), Kurt Hüssy (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP), Guido Trevisan (GLP)
Minderheit:	Präsident Markus Knauss (Grüne), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP)
Abwesend:	Marianne Aubert (SP), Referentin Minderheit

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 46 gegen 59 Stimmen ab.

5 / 5

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die nördliche Baulinie der Hohlstrasse zwischen Hardplatz und Seebahnstrasse sowie die Baulinien innerhalb des Hardplatzes werden gemäss Vorlage des Stadtrates, Plan-Nr. 2010-41, abgeändert, gelöscht bzw. neu festgesetzt.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Baulinienplan Nr. 2010-41 in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rekursen oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im «Städtischen Amtsblatt» und im «Amtsblatt des Kantons Zürich» zu veröffentlichen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 18. Januar 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. Februar 2012)

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat